

36. *Phylloxera quercus* Boy. d. F. ist das vom Verfasser zuerst entdeckte Thierchen, welches von Heyden in Frankfurt als *Vaena coccinea* sehr genau beschrieben hat und von mir ebenfalls gefunden und als *Phyll. coccinea* Heyd. aufgenommen worden. (Siehe darüber meine Monographie.) Wenn nun derselbe Autor *A. quercus* Fabr. und L. (mein *Lachnus quercus* L.) als *Phyll. longirostris* aufführt, so ist er zu weit gegangen. Er hat das Thier nicht gesehen und glaubt, weil es die Flügel nicht dachig, sondern horizontal trage (was jedoch irrig ist) so müsse es auch eine *Phylloxera* sein!

Beiträge

zur

Naturgeschichte einiger Falter-Arten.

Von

C. F. Freyer in Augsburg.

(Bemerkung der Redaction: Ein Theil dieser Beobachtungen war von Herrn Freyer bereits bei Lebzeiten des verst. Dr. Schmidt eingesandt worden, das Manuscript ist aber bei der Regulirung des Schmidtschen Nachlasses verloren gegangen und Herr Freyer hat die Gefälligkeit gehabt, dasselbe uns durch neue Beobachtungen vermehrt wieder einzusenden.)

Hipp. *Phaedra*. Die Raupe war mir lange in der Natur unbekannt. Ich erhielt ein einzelnes Räupchen Anfangs Mai 1842 mit dem Schöpfhamen. Es war nur 5''' lang, frass gewöhnliches Gras und wuchs sehr langsam; denn erst am 28. Juni trat es die Verwandlung zur Puppe an. Die Raupe selbst gleicht einer glatten, gelbbrannen Waldschnecke. Ihr Kopf ist kugelförmig mit 6 dunkeln Streifen und braunem Gebiss. Der Körper ist am Kopf wohl dick, wird jedoch gegen den After zu immer schlanker, und endigt sich in 2 hellen Spitzen. Seine Farbe ist gelbgrau. Ueber den Rücken zieht eine dunkle, von 2 weissen Linien eingefasste sogenannte Rückenader, die am Anfang eines jeden Gelenkes von 2 schwarzen Strichen begränzt ist und auf den ersten 4 Absätzen fast schwarz sich zeigt. Ein weiterer dunkler Streif durch die ganze Länge der Raupe steht unter dem

Rückenstreif. Dann folgt eine aschgraue, sehr deutliche Linie durch die ganze Länge. Sie ist nach unten weiss eingefasst. Die Lüfter stehen unter dieser aschgrauen Linie in einer okerfarbenen Binde, welche unten hell begrenzt ist. Die ganze Raupe ist im Gehen sehr langsam, und ihr Gang ist fast dem einer Schnecke ähnlich, d. h. sie schleicht mehr, als dass sie läuft. Sie ist steif beim Anfühlen, so dass, wenn man sie an den beiden Afterspitzen in die Höhe hebt, sie sich gleich einem Stückchen Holz unbeweglich emporheben lässt, ohne sich zusammenzurollen. Ueber die Rückenfläche ist sie mehr glatt als rauh, die Bauchfüsse sind kurz und stumpf.

Die Puppe ist braun, mit einem blauen Duft überzogen und eiförmig mit einer borstigen Afterspitze. Sie liegt frei auf der Erde.

Der Falter entwickelte sich am 24. Juli, mithin nach einem Zeitraume von 26 Tagen. Es ist dieser Falter in allen Ständen in meinem 63sten Hefte Tab. 373. abgebildet.

Hipp. Aello. In Mehrzahl erhielt ich im Jahre 1841 diesen Falter aus der Schweiz, darunter auch einige Weiber, welche sehr selten sind. Er fliegt über der ersten Schnee-region an felsigen Abhängen, und wurde auch auf der sog. Schlücken-Alpe von mir erbeutet.

Hipp. Hyperanthus. Mehrere Exemplare, die auf der Unterseite keine Augenringe, sondern bloss einfache weisse Punkte zeigen, habe ich in den letzten Jahren erhalten.

Hipp. Dejanira. Die Raupe fand ich im Mai einzeln auf Taumelgras. Sie ist blassgrün mit einem dunkeln Rückenstreif und einem weissen Streifen über die Rückenfläche, dann einer weissen Seitenlinie. Sie ist dicht mit feinen Härchen besetzt und führt 2 weissgrüne Afterspitzen. Der Kopf ist kugelicht mit weissen Pünktchen. Die Puppe hängt gestürzt, ist seladongrün mit 4 weissen Punkten am Bauch und einem blendend weissen Streif am Flügelrand oder der Flügelkante versehen.

Hipp. Galatea. Seit mehr als 20 Jahren suchte ich nach dieser Raupe, und in den letzten Jahren erhielt ich sie mit dem Schöpffhamen. Sie ist in der Jugend grün, sehr stark mit borstenförmigen Haaren besetzt. Erwachsen ist sie strohgelb mit einem kugelichten rothgranen Kopf, und einem schwarzen, von 2 hellen Linien eingefassten Rückenstreif

der sich zwischen 2 fleischfarbenen Afterspitzen endigt. Ein weiterer weissgelber Streif, der unten grau begrenzt ist, zieht sich über die Körperfläche durch die ganze Länge der Raupe und endigt sich in der Afterspitze. Die Lüfter sind klein und stehen über der weissgelben Bauchlinie. Die Füsse sind kurz und stumpf. Die ganze Körperfläche ist mit feinen borstenartigen Härchen dicht besät. Die Raupe verwandelte sich Ende Juni. Die Puppe ist eiförmig, weissgelb mit 2 schwarzen Augendeckeln.

Mitte Juli erschien der Falter.

Alle frühere Beschreibungen und Abbildungen der Raupe sind unrichtig, und irrigerweise meistens grün angegeben. Hübners Bild ist das schlechteste und ganz unkenntlich. — Ich habe diese Raupe in allen Ständen in meinem 64sten Hefte mit der Varietät *Procida* abgebildet, so wie im 73sten Hefte mit der Varietät *Leucomelas*.

Zyg. Fausta. Zum erstenmale, seit ich sammle, gelang es uns, Anfangs Juni h. J. (1844.) von dieser Zygäne über 160 Raupen aufzufinden, und zwar auf dem Lachfeld, 2 Stunden von hier. Wir fanden sie um diese Zeit noch sehr klein und kaum 2''' lang, allein und einzig nur auf der *Coronilla minima*, unter deren Blättern sie verborgen lagen. Die Raupen wuchsen sehr langsam, und waren erst Mitte Juli vollkommen erwachsen. Sie entwickelten sich in der ersten Hälfte des Monats August. Die Tönnchen worin die Puppen liegen, sind eiförmig, blendend weiss, glänzend wie lackirt und porzellanartig. Sie sind nicht gar hart, sondern lassen sich leicht zerdrücken. Als eine besondere Merkwürdigkeit muss ich hier berühren, dass von der grossen Raupenzahl, die ich zusammenbrachte, Anfangs bis Mitte September noch mehrere einzelne Räumchen lebend waren, obgleich sie seit fast 2 Monaten kein Futter mehr hatten, und folglich nichts frassen, dennoch aber fest in ihrem Behältniss sassen, und beim Aufassen sich zusammen wanden.

Acronycta Menyanthidis, Zwei sehr grosse und scharf gezeichnete Exemplare erhielt ich im heurigen Jahre aus der Schweiz. Das eine ist ganz blassgrau, das andere so dunkel wie *Auricomma*.

Acronycta Rumicis. Von einer grossen, fast rothbraun gefärbten Raupe, die ich im vorigen Jahre bei Füssen fand, erhielt ich ein sehr grosses, fast schwarzes Exemplar Ende März aus der Puppe. Es weicht im Ganzen von den gewöhnlichen Exemplaren sehr ab.

Bryophila Par. Von verschiedenen Seiten her habe ich in den letzten Jahren mehrere Exemplare dieses Falters erhalten, wovon die einen durch ihre scharfen, deutlichen, andere durch blasse und verwischte Zeichnungen auf den Oberflügeln sich auszeichneten, so dass man wirklich 2 verschiedene Arten vor sich zu haben glaubt.

Cymath. Flavicornis. Sehr reine und frische Exemplare, worunter eines, bei welchem die 2 schwarzen Mittelbinden durch die Vorderflügel unten am Innenrand sich vereinigen, erhielt ich im abgewichenen Jahr. Die Raupe ist eine der schönsten in diesem genus. Sie lebt hier einzeln im Juni auf jungen Birkenbäumen. Ich lieferte Abbildung in meinem 63sten Hefte Tab. 375.

Agrotis Rectangula. Für diese Art hatte ich bisher dunkle Exemplare von *Multangula* in meiner Sammlung. Die wahre *Rectangula* glaube ich erst im heurigen Jahr (1842.) kennen gelernt zu haben, jedoch unter dem Namen *Agr. Andereggii*. Ich vermuthete wenigstens, in dieser Art die wahre *Rectangula* gefunden zu haben, und habe sie Tab. 393 meiner Beiträge abgebildet.

Agrotis Trux. In Mehrzahl habe ich im letzten Jahr diesen Falter von einem Händler aus der Schweiz erkaufte. Unter 11 Exemplaren fanden sich keine 2 übereinstimmende. Einige waren schwarzgrau, andere weissgrau mit mehr oder minder deutlichen Zeichnungen.

Agrotis Simplicia. Ein weibliches Exemplar, welches auf den grauen Vorderflügeln sehr stark mit gelben Zeichnungen versehen ist, und das daher für eine ganz eigene Art gelten könnte, habe ich im letzten Jahr aus der Schweiz erhalten. Ich habe es in meinen Heften Tab. 423 im Bilde geliefert.

Noct. Baja. Die jungen, kaum einige Linien grossen Räumchen finde ich im Herbst in Mehrzahl in lichten, mit hohem Gras und Buschwerk bewachsenen Waldschlägen. Sie überwintern leicht, wenn man ihnen trocknes Gras und zusammengerollte Blätter in ihr Winterlager legt, in welche sie sich gerne verkriechen. Sie sind im Laufen sehr schnell, rollen sich jedoch bei der leisesten Berührung zusammen. Ihre Farbe ist in der Jugend dunkelrothbraun mit weissen Zeichnungen, aus welchen man diese Art schon deutlich erkennen kann. Ich nähre solche im Frühjahr mit Primeln, Gras und verschiednen andern niedern Pflanzen, worunter das *Genm urbanum*,

Noet. Punicea. Ich, so wie noch mehrere hiesige Sammler erhielten die Raupe dieser Eule im September 1844 wieder zahlreich in einem jungen Birkenschlag, der mit Gras und Himbeerstauden bewachsen war. Sie zeichnet sich in ihrer Jugend durch ihre oft hellere, oft dunklere Goldfarbe aus, und hat viele Aehnlichkeit mit *N. Brunnea*, von der sie sich indessen auf den ersten Blick unterscheidet. Die Erziehung ist schwierig, da die Raupen lebend überwintern, und erst im April des nächsten Jahres erwachsen sind. Meine älteren Beiträge Tab. -25.

Hadena Lencophaea. Die Raupe gleicht der der *N. Texta* ausserordentlich, nur ist sie heller gefärbt, und mehr kastanienbraun. Alle Schriftsteller zogen Rösels Abbildung III. Theil Tab. 68. bei dieser Art an; während diese Röselsche Abbildung zur *N. Cespitis* gehört, wie ich in meinem 64sten Hefte Seite 163 deutlich erläutert habe.

Hadena Proxima. Wie mich neuere Erfahrungen belehrten, gehört meine Abbildung unter diesem Namen auf Tab. 104 Fig. 2 meiner Beiträge nicht zu *Proxima*, sondern zu der neu aufgestellt werden wollenden *N. Ongspurigeri*. Von *Proxima* besitze ich 5 Exemplare, aber nur Weiber. Der Mann ist mir noch unbekannt. Ich habe über diese Art bei Abbildung der berührten *Ongspurigeri* in meinen Heften das Nähere erläutert. Treitschke's Vermuthung X. Band I. Abtheilung Seite 44 ist gegründet.

Orthos. Instabilis. Anfangs März erhielt ich aus Raupen, welche ich auf Weiden im Juni v. J. fand, 17 vollkommen ausgebildete Falter, von welchen kaum 2 einander ganz ähnlich sind. In der Grundfarbe wechseln sie vom weiss und röthlich Grauen bis zum dunkeln Rothbraun. Bei einigen ist der weisse Streif vor den Franzen sehr deutlich, bei andern mangelt er. Die Raupen waren theils blauweiss theils grasgrün, doch in der Zeichnung immer gleich. Die blauweisse Raupenart, in welcher von mehreren Entomologen eine eigene Art vermunthet wird, werde ich s. Z. in meinen Heften liefern.

Simyra Venosa. Von lebenden Puppen, welche ich im October 1841 aus Stettin durch Herrn Professor Hering erhielt, kamen mir Mitte März 1842 die Falter hervor. Sie haben trotz der langen Reise, nicht Schaden gelitten. Diese Art habe ich in meinem 69sten Hefte Tab. 410 in allen Ständen in Abbildung geliefert.

Cosmia Diffinis. Als Merkwürdigkeit muss ich auf ein Exemplar dieser Eule in meiner Sammlung aufmerksam machen, das kaum die Grösse einer *Er. Paula* hat, aber vollkommen ausgebildet, und nicht krüppelhaft ist.

Cerastis Vaccinii. Ganz schwarzbraune Exemplare habe ich im vorigen Jahre einige Stücke erzogen. Dieser Falter führt einen starken Seidenglanz. Er erscheint noch weiter in 2 Hauptabänderungen, nemlich als *Spadicea* und *Polita*, die sich so ziemlich gleich bleiben.

Xylina Solidaginis. Aus der Raupe erzogen ist diese Eule noch selten und gesucht. Geflogene Exemplare kommen häufig im Verkehr vor, doch nur die Reinheit der Falter macht sie preiswürdig. Die Raupe gleicht der von *N. Perspicillaris*, und lebt auf Heidelbeeren. In hiesiger Gegend fand ich sie noch nicht.

Xylina Conformis. Die gewöhnliche dunkle Art mit blauschwarzem Grund kommt häufiger vor als die silbergraue, mit scharfen und deutlichen Binden und Makeln und rothbraunen Zeichnungen bezeichnete Abart. Letztere, welche ich hier schon öfters erzog, und die ich auf Tab. 41 meiner Beiträge abgebildet habe, könnte wohl eine eigene, für sich bestehende Art sein.

Plusia Deaurata. Diese prachtvolle Falterart habe ich in einigen aus der Raupe erzogenen, aber sehr kleinen Exemplaren zu hohen Preisen eingetauscht. Sie scheint übrigens, wo sie sich findet, nicht selten zu sein; was auch mit *Moneta* und *Concha* der Fall ist. Es ist zu verwundern, dass diese Art so lange in den früheren Ständen sich verborgen hielt.

Plusia Moneta. Diese Eule wurde in den letzten Jahren in fast allen Gärten der hiesigen Stadt, wo der blaue Eisenhut als Zierpflanze gezogen wird, gefunden. Die Räumchen sind schon vorhanden, wenn die Pflanze ihre Blätter treibt. Ich vermuthete, dass die Eier vom weiblichen Falter tief an die Wurzel der Futterpflanze abgesetzt werden, dass aber auch das Ei und nicht die Raupe überwintert.

Plusia Mya. Auch von dieser prachtvollen Eule habe ich einige Exemplare um hohe Preise eingetauscht. Schon seit einigen Jahren wünschte ich Nachrichten über die früheren Stände zu erhalten, konnte aber meinen Zweck, wahrscheinlich aus Habsucht und Missgunst der Entdecker, nicht

erreichen. Es muss diese Eule, wo sie sich in ihrem Räupenzustand findet, keine Seltenheit sein; denn dass sie aus der Raupe wirklich erzogen wurde, dafür bürgt die Reinheit der in neuester Zeit durch schweizerische Insectenhändler zahlreich verbreiteten Exemplare. Im Allgemeinen ist diese Eule dermal keine Seltenheit mehr.

Plusia Interrogationis. Wo dieser Falter fliegt, scheint er so gemein wie *Gamma* zu sein; demungeachtet scheint es mir, dass seine Raupe noch nicht aufgefunden wurde, daher deren Entdeckung für die Wissenschaft von grossem Interesse wäre. Alle Exemplare, die ich erhielt, waren gefangen, keines erzogen.

Erastria Unca. Ich fing diesen Falter, der früher in der hiesigen Gegend noch nicht gefunden wurde, auf Sumpfwiesen bei Strassberg im Juni, aber sehr selten.

Erastria Argentula. Es hält schwer, diese kleine Eule in reinen Exemplaren zu erhalten. Ich nehme, wenn ich auf ihr Einfangen ausgehe, kleine sogenannte Pillenschächtelchen, und schliesse sie in solche ein, denn mit dem Netz werden die meisten Exemplare verdorben. Sie fliegt Ende Mai und Juni oft zahlreich in hiesiger Gegend auf sumpfigen Waldwiesen.

Nachtrag

zur

Naturgeschichte einiger Falter - Arten.

Von

C. F. Freyer.

Hipp. Leander. Dieser Falter weicht, wie ich mich in den letzten Jahren überzeugte, in seiner Zeichnung und Färbung bedeutend ab. Ich habe dermal 13 Exemplare vor mir, die unter sich sehr verschieden sind, aber nur auf der Oberseite. Die Unterseite bleibt sich bei allen Exemplaren gleich. Hr. Stentz in Neusiedel sandte mir 4 Exemplare erst in der jüngsten Zeit zu, von welchen 1 Paar ♂ ♀ oben ganz unserer *Iphis* und *Arcania*, und ohne dass solches die Spur eines Auges zeigt, ähnlich sieht, ein 2tes Paar jedoch auf den Hinterflügeln 5 grosse dunkelbraune, rostgelb gesäumte

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1845

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Freyer Christian Friedrich

Artikel/Article: [Beiträge zur Naturgeschichte einiger Falter-Arten
22-28](#)